



Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 61/0079/WP18
Federführende Dienststelle: Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	01.03.2021
		Verfasser:	Dez. III / FB 61/300
Bürgerantrag zur Erweiterung der Bewohnerparkzone "U"			
Ziele:			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
16.03.2021	Bürgerforum	Anhörung/Empfehlung	

Beschlussvorschlag:

Das Bürgerforum nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt, dass die im Bürgerforum erläuterten Anregungen zur weiteren Beratung in den zuständigen Gremien vorgestellt und diskutiert werden.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		x	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folgekoste n (alt)	Folgekost en (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

keine positiv negativ nicht eindeutig

			x
--	--	--	---

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

gering mittel groß nicht ermittelbar

			x
--	--	--	---

Zur Relevanz der Maßnahme für die
Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

keine positiv negativ nicht eindeutig

x			
---	--	--	--

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

- vollständig
- überwiegend (50% - 99%)
- teilweise (1% - 49 %)
- nicht
- nicht bekannt

Begründung:

Aus vergleichbaren Bewohnerparkzonenprojekten und deren Evaluation in den vergangenen Jahren, wie z.B. Zone „E“, „E2“, „T“, „V“ und „Z“ kann nachgewiesen werden, dass die Einrichtung einer Bewohnerparkzone zur Entlastung der Parkplatzsituation in einem definierten Bereich beiträgt und der hohen Auslastung der Parkplätze im öffentlichen Raum entgegenwirkt.

Dabei wird die Parkraumnachfrage durch gebietsfremde Personen deutlich reduziert. Entsprechend erhöhen sich die Chancen für Bewohner*innen im unmittelbaren Wohnumfeld einen Parkplatz zu finden. Dadurch entstehen weniger Park-Such-Verkehre innerhalb der Zone, was zu einer Reduzierung der Schadstoffemissionen beiträgt. Außerhalb der Bewohnerparkzone kann es durch mögliche Verlagerungseffekte jedoch zu einer Erhöhung der Park-Such-Verkehre kommen. Deshalb ist die Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz im Hinblick auf die Gesamtstadt nicht eindeutig.

Erläuterungen:

Der Antragsteller wünscht in dem Antrag vom 05.08.2020 eine Erweiterung der bisher geplanten Bewohnerparkzone „U“ bis zum Amsterdamer Ring. Die bisherige Zone zwischen Schanz und Sanatoriumstraße soll dazu in eine Zone „U1“ umbenannt und eine neue, zusätzliche Zone „U2“ zwischen Sanatoriumstraße und Amsterdamer Ring geschaffen werden. Dazu wurde der beiliegende Antrag formuliert (Anlage 1 und 2).

Ein weiterer Bürgerantrag vom 30.08.2020 (Anlage 3) bittet um die Prüfung alternativer Lösungen zur Parkregelung im Hinblick auf das Franziskuskrankenhaus.

Stellungnahme:

Die ersten Parkzonen in der Stadt Aachen wurden in den 1980er und 1990er Jahren eingerichtet. Seither haben sich die Ansprüche und Rahmenbedingungen an eine Bewohnerparkzone geändert. Wurden die Zonen früher eher klein und auf die Innenstadt begrenzt eingerichtet, werden heute große Zonen geplant und auch außerhalb der Innenstadt an Zielpunkten mit erheblichem allgemeinen Parkdruck, wo die Bewohner*innen des Quartiers regelmäßig keine ausreichende Möglichkeit haben, in ortsüblicher fußläufig zumutbarer Entfernung von ihrer Wohnung einen Parkplatz für ihr Kraftfahrzeug zu finden, angelegt.

Die Einrichtung einer Bewohnerparkzone im Bereich "U" (Körnerstraße) wurde erstmalig im Juni 2010 im Bürgerforum diskutiert und in diesem Zug durch die Verwaltung abgegrenzt. Dabei waren die angrenzenden Zonen „W“ und „J1“ bereits eingerichtet und bildeten die nordöstliche und nordwestliche Gebietsgrenze der geplanten Zone „U“. Gleichzeitig mit der Definition der Zone „U“ wurde auch die Zone „M“, die im Südosten die Zone „U“ begrenzt, umrissen. Im Südwesten wurde die geplante Zone „U“ durch die Mehrfamilienhäuser an der Sanatoriumstraße sowie die Limburger Straße bis zur Hohenstaufenallee beschränkt (Anlage 4).

Innerhalb der geplanten Zone „U“ befindet sich das ehemalige Franziskushospital, heute eine Außenstelle des RWTH Uniklinikums. Das Ärztehaus und das dazugehörige Parkdeck an der Sanatoriumstraße existierten bereits bei der Abgrenzung der Zone „U“ im Jahre 2010. In den darauf folgenden Jahren wurde das Angebot des Ärztehauses weiter ausgebaut. Ferner befindet sich das Luisenhospital in der angrenzenden Bewohnerparkzone „W“ und das städtische Couven-Gymnasium an der Lütticher Straße liegt direkt an der geplanten Grenze der Zone „U“. Durch diese bedeutenden Zielpunkte entsteht in dem Wohngebiet eine hohe Parkraumnachfrage im öffentlichen Straßenraum.

Franziskuskrankenhaus

Für den Komplex des Franziskuskrankenhauses wurde im Lauf der Zeit eine Vielzahl von Baugenehmigungen erteilt. Die baurechtlich notwendigen Stellplätze wurden entsprechend der zum jeweiligen Zeitpunkt der Entscheidung geltenden nordrhein-westfälischen baurechtlichen Regelungen geplant. Dies gilt in gleichem Maße für den Umbau und die Aufstockung des Wirtschaftsgebäudes mit Arztpraxen 2003/2004 und die ambulanten OP's einschließlich einer Parkpalette.

Grundsätzlich ist für jeden Bauantrag das Baurecht anzuwenden, welches zum Zeitpunkt der Entscheidung gültig ist. Vor der Anwendung einer nachträglich geänderten Rechtslage schützt gerade die Baugenehmigung.

Die Modalitäten der Berechnung der notwendigen Stellplätze haben sich in der Rechtsanwendung im Laufe von Jahrzehnten durchaus geändert. Seit 1962 gibt es Landesbauordnungen, d.h. landesweit geltendes Recht, welches Regelungen zu dem Themenkomplex "notwendige Stellplätze" enthält. Erst die Novellierung der Landesbauordnung in der Fassung der BauO NRW 2018 räumt den Kommunen eine Satzungscompetenz für die "Zahl, Größe und Beschaffenheit der Stellplätze sowie der Fahrradstellplätze..." (§ 89 Abs. 1 Nr. 4 BauO NRW 2018) ein. Die auf dieser Grundlage erlassene Stellplatzsatzung der Stadt Aachen kann aber nicht auf bereits ausgeführte Projekte angewandt werden, sondern gilt für Bauvorhaben nach dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens.

Somit eröffnet ein hoher Parkdruck auf den öffentlichen Straßenraum, keine baurechtlichen Möglichkeiten, Zugriff auf bestandskräftige Baugenehmigungen zu nehmen. Sofern sich die Rechtslage diesbezüglich nicht grundlegend ändert, können auch zukünftig ggf. zu erteilende Genehmigungen bei Einhaltung geltenden Baurechts nicht mit diesem Argument verweigert werden.

Bewohnerparkzone U

In der Sitzung am 15.09.2011 bzw. 21.09.2011 haben der Mobilitätsausschuss und die Bezirksvertretung Aachen-Mitte die Zone „U“ in die Prioritätenliste aufgenommen. Nun stehen laut Prioritätenliste als nächstes die vorbereitenden Arbeiten der Zone „U“ an.

Zu Beginn der Bearbeitung wird jede Zonengrenze hinsichtlich geänderter planungsrelevanter Rahmenbedingungen überprüft. Dabei wird die maximale Ausdehnung eines Gebietes von 1.000 m (vgl. Verwaltungsvorschrift zur StVO zu § 45 Ziff. X Nr. 3 – Rn. 31) bezüglich der Erschließung des Gebietes sowie der Erreichbarkeit von Straßen und Straßenabschnitten geprüft. Gebiete sollen möglichst so abgegrenzt sein, dass den Bewohner*innen in dem ausgewiesenen Gebiet ausreichend private und öffentliche Parkplätze zur Verfügung stehen und Park-Such-Verkehre gering gehalten werden.

Auch die Grenzen der Zone „U“ wurden mit dem Start der Bearbeitung überprüft. Eine Grenzziehung von der Schanz bis zum Außenring ist aufgrund der maximalen Ausdehnung von 1.000 m nicht möglich (Anlage 5). Darüber hinaus wurde geprüft, ob die angrenzenden Zonen „J1“, „W“ und „M“ vergrößert werden könnten um ggf. den Bereich zwischen Schanz und Außenring einer einzigen Zone „U“ zuweisen zu können. Die Möglichkeit einer ausgleichenden Grenzziehung der benachbarten Zonen ist grundsätzlich vorhanden, bedarf jedoch der gleichzeitigen Erweiterung zweier bestehenden Zonen „J1“ und „W“ (Anlage 6). Dabei würde die Zone „W“ in Richtung Außenring um die Straßen Wichernstraße und Weberstraße ergänzt werden. Die Erweiterung der Zone „J1“ würde sich über die Straßenabschnitte Lütticherstraße 1- 39 und 4-40, Morillenhang bis zur Einmündung Im Johannistal sowie der Straßenabschnitt Im Johannistal zwischen Morillenhang und Pottenmühlenweg erstrecken.

Bei der Einrichtung von Bewohnerparkzonen können Verlagerungseffekte in die angrenzenden nicht bewirtschafteten Randbereichen entstehen. In der geplanten Zone „U“ befinden sich, wie schon erläutert, das Franziskushospital, als Außenstelle des Uniklinikums und das Ärztehaus an der Sanatoriumstraße, deren Besucher*innen und Mitarbeiter*innen möglicherweise versuchen, ihr Kfz kostenfrei in dem Wohngebiet abzustellen. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass es zu einer erhöhten Parkplatzauslastung des öffentlichen Parkplatzangebotes zwischen Sanatoriumstraße und Außenring kommen würde.

Um einen Überblick über das aktuelle Parkraumangebot und die Parkraumauslastung in dem Wohngebiet zwischen Schanz und Außenring zu erhalten wurde ein Parkraumgutachten für den gesamten Bereich (Anlage 5) beauftragt. Die Erhebung der Parkraumauslastung soll unter Berücksichtigung der Corona-Einschränkungen nach derzeitigem Stand Ende Februar durchgeführt werden.

Die Ergebnisse des Parkraumgutachtens sowie ggf. eine geänderte Abgrenzung der Zone „U“ werden anschließend der Politik zur Beratung vorgelegt.

Anlage/n:

- 1. Bürgerantrag vom 05.08.20
- 2. Anlage zum Bürgerantrag vom 05.08.20
- 3. Bürgerantrag vom 30.08.20
- 4. Übersichtsplan Bewohnerparkzonen
- 5. Maximale Ausdehnung Zone „U“
- 6. Mögliche Zonenerweiterungen

Bürgerforum der Stadt Aachen
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II-Straße 1
52062 Aachen

05. August 2020

Bewohnerparkzone U
Antrag auf Erweiterung

Sehr geehrte Frau , sehr geehrter ,
sehr geehrte Damen und Herren des Bürgerforums.

Voraussichtlich im nächsten Jahr werden sich Politik und Verwaltung mit der Umsetzung der Bewohnerparkzone U beschäftigen.

Die Pläne aus dem Jahr 2011 haben allerdings einen gravierenden Mangel: Sie würden das Wohngebiet am Morillengang durch den Grenzverlauf entlang der Sanatoriumstraße in eine gebührenpflichtige und eine kostenlose Hälfte teilen.

Es braucht nicht viel Phantasie, um sich auszumalen, welches Chaos die Verdrängungseffekte im heute schon durch Parksuchverkehr und durch viertelsfremde Dauerparker belasteten westlichen Teil des Wohngebietes auslösen werden.

Ich beantrage daher, die geplante Parkzone U nach Burtscheider Vorbild umzubenennen in U1 und zwischen Sanatoriumstraße und Amsterdamer Ring eine zusätzliche Bewohnerparkzone U2 einzurichten.

Den Ausdruck einer PowerPoint-Präsentation, die ich bei Interesse auch gerne dem Bürgerforum vorstelle, füge ich diesem Antrag als ergänzende Begründung bei.

Für weitere Fragen und Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung. Zugriff auf die Präsentation haben Sie auch im Internet unter

Mit freundlichen Grüßen,

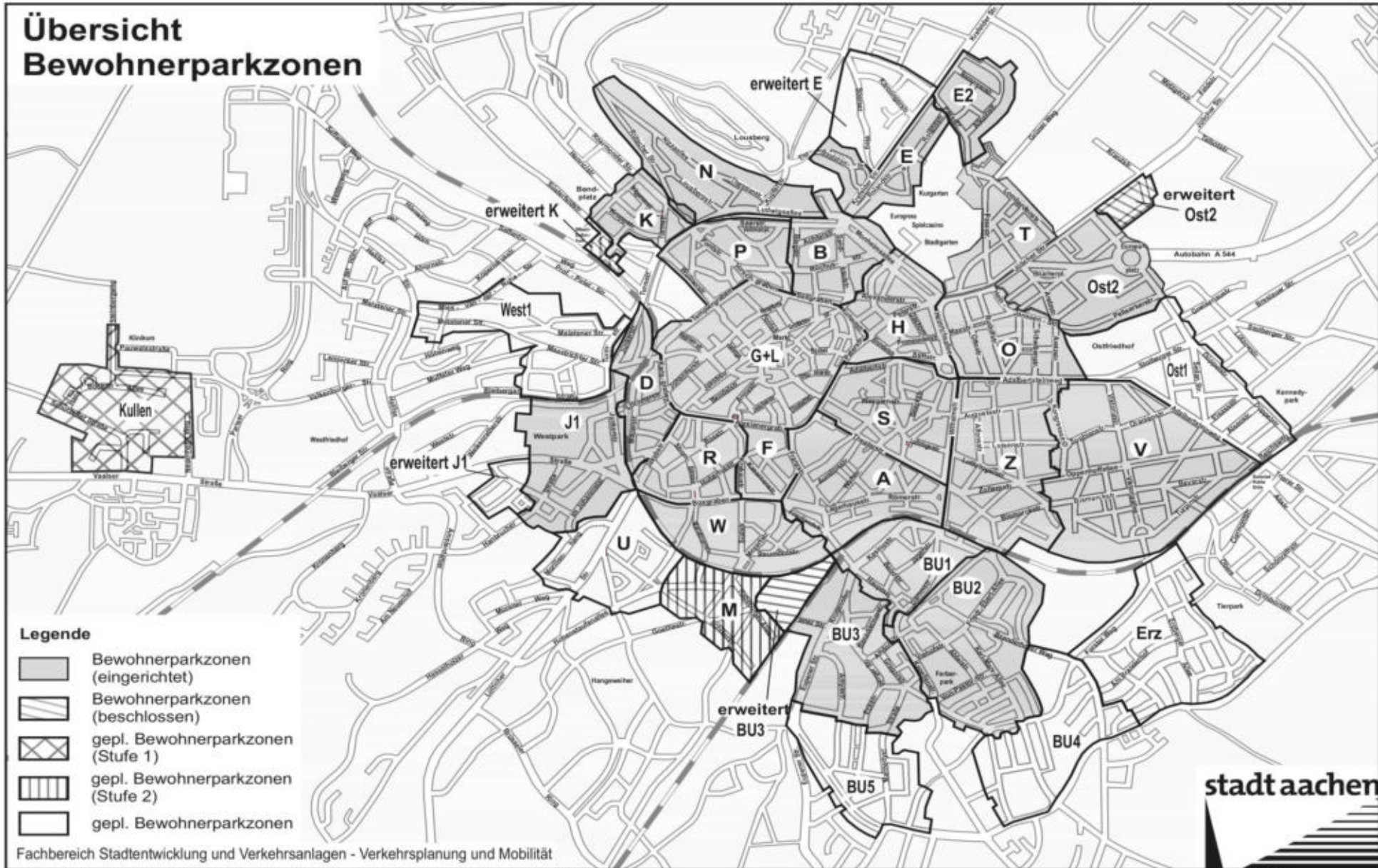
Bewohner-Parkzone U

Antrag auf Erweiterung


Vorbemerkung

- Die Aussicht auf eine neue Bewohner-Parkzone erzeugt bei den betroffenen Anwohner*innen nicht immer stürmische Begeisterung.
- Hier ist es anders: Ein ordnender Eingriff in das Parkgeschehen wird von vielen Anwohner*innen rund um das frühere Franziskus-Hospital, heute Ableger der Uniklinik, seit Jahren händeringend erwartet.
- Aber: Bitte Planung überarbeiten und die Parkzone vergrößern. Sonst wird alles schlimmer als bisher.

Übersicht Bewohnerparkzonen



Legende

-  Bewohnerparkzonen (eingesetzt)
-  Bewohnerparkzonen (beschlossen)
-  gepl. Bewohnerparkzonen (Stufe 1)
-  gepl. Bewohnerparkzonen (Stufe 2)
-  gepl. Bewohnerparkzonen

Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen - Verkehrsplanung und Mobilität



Was bisher geschah ...

- Die Grenzen der Parkzone U wurden wurde im Mobilitätsausschuss am 15. September 2011 und in der Bezirksvertretung Aachen-Mitte am 21. September 2011 festgelegt.
- Ziel sollte - wie bei allen Bewohner-Parkzonen - sein, die Parkmöglichkeiten für die Bewohner zu erhöhen.
- Danach haben sich im Plangebiet der Parkdruck und der Parksuchverkehr sukzessive auf ein heute unerträgliches Maß erhöht.

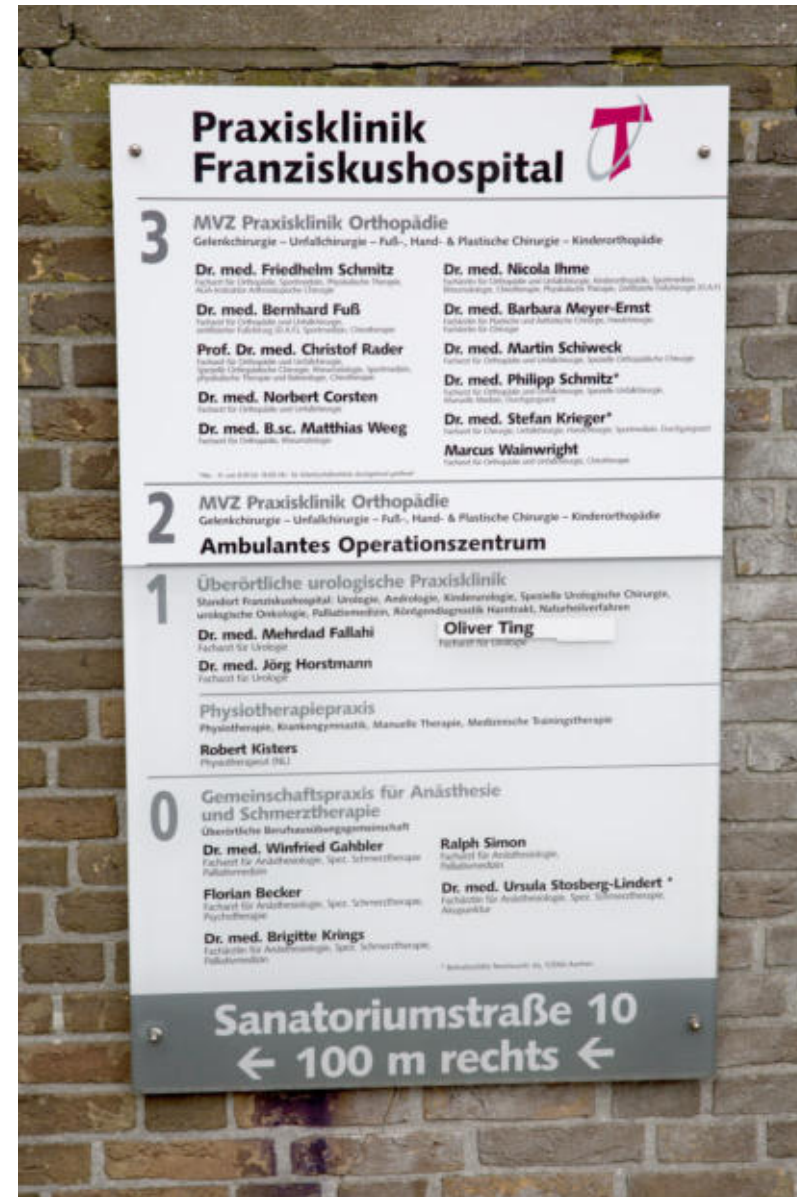
Wer erzeugt den Parkdruck?

- Seniorenwohnheim der AWO - eröffnet 1968, 103 Mitarbeiter*innen
- Uniklinik-Abteilung „Franziskus“ - als „Sanatorium“ 1968 eröffnet, rund 350 Beschäftigte
- Ärztehaus an der Sanatoriumstraße
 - PG Orthopädie - eröffnet 2004 mit 2 Ärzten, heute 11 Ärzte und 40 Mitarbeiter*innen
 - PG Urologie - eröffnet 2004 mit 2 Ärzten, heute 3 Ärzte und 7 Mitarbeiter*innen
 - Physio Robert Kisters - seit 04/2005, damals 2 PT, heute 9 PT plus 4 PT für Geriatrie
 - Filiale Sanitätshaus Fendel & Keuchen - eröffnet Ende 2017
 - PG Anästhesie und Schmerztherapie - seit 2011 mit 5 Ärzt*innen

Und dazu täglich viele, viele Patient*innen aus der gesamten Euregio.

„Sechs renommierte Aachener Arztpraxen“

Ankündigung der damaligen Krankenhausleitung
im Dezember 2002 zur künftigen Belegung des neuen Ärztehauses.



Ärztetafel Ecke
Sanatoriumstraße /
Lütticher Straße.*

* Es fehlt die im Juni 2020
eröffnete Radiologie.

Foto:

Konsequenzen der aktuellen Planung

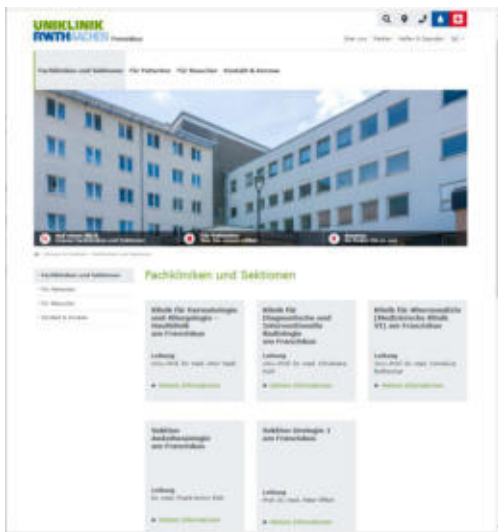
- Der geplante Grenzverlauf der Bewohner-Parkzone entlang der Sanatoriumstraße würde das Wohngebiet Morillenhang in einen (park)gebührenpflichtigen und einen kostenlosen Bereich unterteilen.
- Autofahrer*innen, der/die von der Lütticher Straße die Sanatoriumstraße herunterkommen, können sich demnächst am Morillenhang aussuchen, ob sie nach rechts in den kostenpflichtigen Parkbereich abbiegen, oder ob sie links ihr Glück zum Nulltarif versuchen.
- Man braucht nicht viel Phantasie, um sich auszumalen, wie die Entscheidung ausfallen wird.

Das Ärztehaus in der Sanatoriumstraße

- War von Anfang an ein Renditeobjekt, um Aachens kleinstes Krankenhaus in wirtschaftlich schwerer Zeit vor der Schließung zu bewahren.
- Die Ärzte sind nicht Angestellte des Krankenhauses.
- Ihre Einnahmen fließen nicht dem Krankenhaus zu.
- Die Ärzte zahlen an das Krankenhaus Miete.
- Trotzdem konnten sämtliche personellen Aufstockungen in den vergangenen Jahren ohne einen einzigen neu geschaffenen Stellplatz und ohne Stellplatz-Ablöse über die Bühne gehen, weil die Stadt seit Jahren die Ansicht vertritt, das Ärztehaus gehöre räumlich und funktional zum Krankenhaus, und die Erweiterungen seien nur „unwesentliche Änderungen im Bestand“ gewesen.

Eine Abteilung des „Franziskus“?

- Der Link auf der Uniklinik-Seite „Franziskus: Fachkliniken und Sektionen“ zur „Sektion Urologie 1 am Franziskus“ führt nicht zu den Urologen im Ärztehaus in der Sanatoriumstraße (uro-euregio.de), sondern zu einer Gemeinschaftspraxis an der Trierer Straße und einer Privatpraxis am Luisenhospital (urologie-ac.de).



2003: Klostergarten wird Parkdeck



20. Januar 2003 - Baubeginn

14. Mai 2004



Völlig unzureichendes Parkplatzangebot

- Nur 25 Patienten-Parkplätze auf dem oberen Parkdeck.
- 25 Stellplätze im Untergeschoss wurden kurz nach der Eröffnung 2004 gleich wieder für die Mitarbeiter*innen des Ärztehauses einkassiert.
- Die rund 50 Parkplätze des Krankenhauses am Morillenhang und vor dem Haupteingang sind für Ärzt*innen reserviert, stehen also im Gegensatz zu früher Patient*innen und Besucher*innen nicht mehr zur Verfügung.
- Der geplante Parkplatz auf dem früheren Hubschrauberlandeplatz am Morillenhang soll statt der im Januar angekündigten 66 neuerdings nur noch 49 Parkplätze haben, von denen es 20 heute schon als Rasenparkplätze gibt. Die vorgesehene Ausfahrt am Morillenhang wird die Verkehrsbelastung für die Anwohner weiter erhöhen.

„Parkdruck“



Parkdeck Sanatoriumstraße, Montag, 19. Januar 2009, 09:16 Uhr // Foto:

22 von 45 in Zusammenstellung

Warum tut das Krankenhaus nichts?

- Das Krankenhaus hätte genug Möglichkeiten (gehabt), an der Lösung der Parkproblematik mitzuwirken und Parkplätze zu schaffen.
- Hinter der Mauer an der Ecke Lütticher Straße / Sanatoriumstraße, wo demnächst die alte Verwaltung („Schlösschen“) abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden soll.
- Idee für den Keller: Tiefgarage mit unterirdischem, wettergeschütztem Zugang zu Ärzte- und Krankenhaus (Tunnel).
- Im Bereich der alten Gärtnerei hinter der Tankstelle an der Lütticher Straße.
- Auf dem heutigen Gelände der ESSO-Tankstelle, deren Pachtvertrag nach eigenen Angaben Ende 2022 ausläuft.

Ein wunderbarer Platz für eine Tiefgarage ...



... und die Zufahrt könnte von der Lütticher Straße her erfolgen und das Wohngebiet entlasten. // 25. Juni 2020 - Foto:

Wohin mit den Autos der Beschäftigten?

- Viele Beschäftigte und Angestellte in der geplanten Zone (hier sind auch die mehr als 100 Lehrkräfte des Couven-Gymnasiums hinzuzurechnen) sehen keine andere Möglichkeit als im öffentlichen Straßenraum zu parken.
- Dringend erforderlich ist daher mit der Einrichtung der Zone eine zeitgleiche Ausweisung von zusätzlichen öffentlichen Parkflächen, nach dem Verursacher-Prinzip vorrangig auf dem Gelände des „Franziskus“.
- Der Schotterparkplatz an der Hermann-Löns-Allee ist als Alternative vor allem für die Lehrer*innen des Couven-Gymnasiums eine Option.

Morillenhang, Wochenende



Morillenhang, Samstag, 08. Februar 2020, 14:53 Uhr // Foto:

26 von 45 in Zusammenstellung

Morillenhang, Werktag (I)



Morillenhang, Mittwoch, 17. Juni 2020, 10:07 Uhr // Foto:

27 von 45 in Zusammenstellung

Morillenhang, Werktag (II)



Morillenhang / Ecke Franziskusweg - Montag, 22. Juni 2020, 10:00 Uhr // Foto:

Morillenhang, Werktag (III)



Morillenhang / Ecke Franziskusweg - Dienstag, 07. Januar 2020, 14:04 Uhr // Foto:

Garagennutzung: Mission Impossible



Morillenhang – Dienstag, 04. August 2020, 12:45 Uhr // Foto:

30 von 45 in Zusammenstellung

Unkonventionelle Parklösungen (I)



Sanatoriumstraße / Morillenhang – Dienstag, 07. Januar 2020, erste Sichtung 13:30 Uhr, abgeschleppt um 16:46 Uhr // Foto:

Unkonventionelle Parklösungen (II)



Franziskusweg / Morillenhag - Dienstag, 16. Juni 2020 // Foto:

32 von 45 in Zusammenstellung

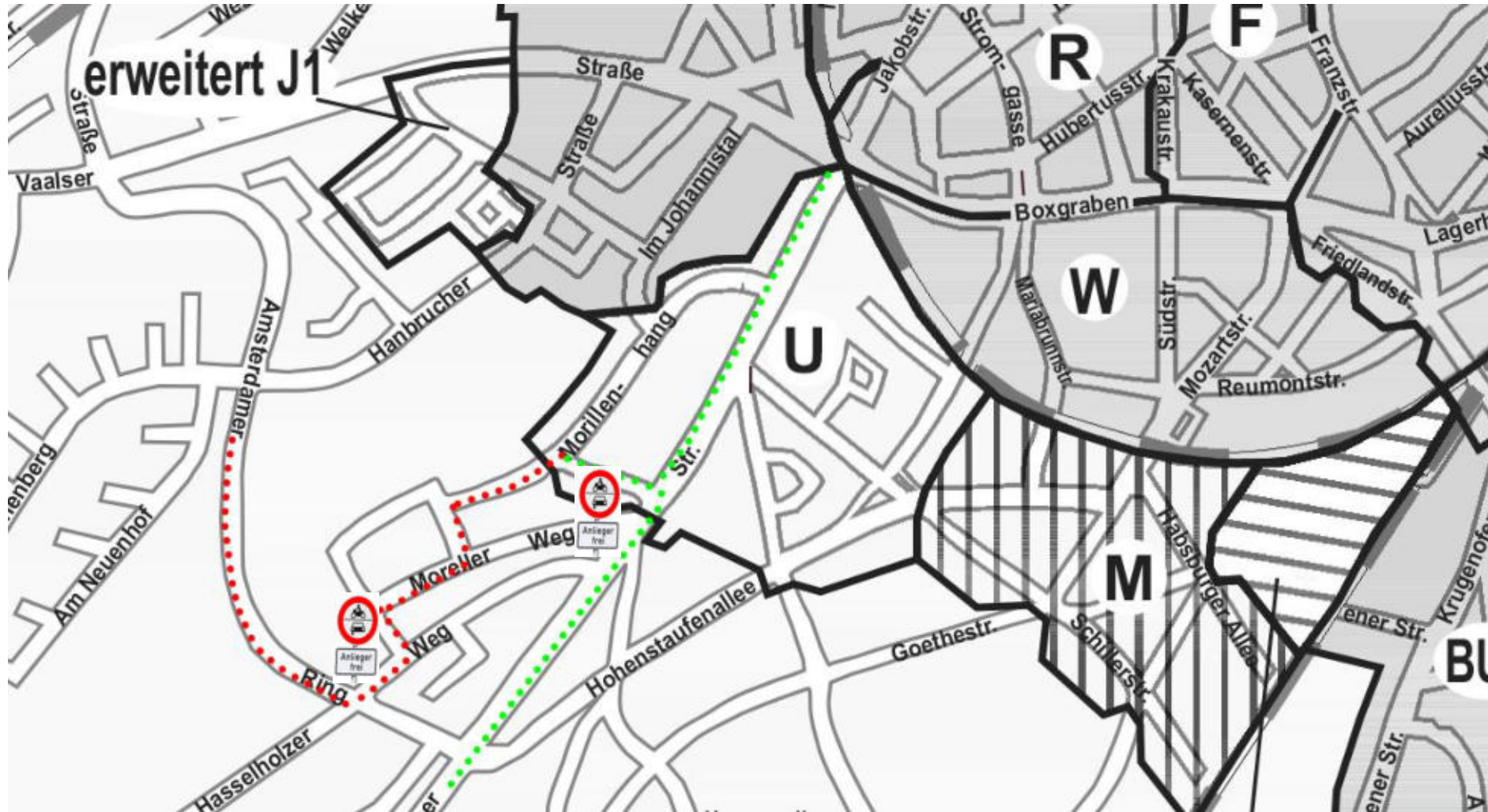
Unkonventionelle Parklösungen (III)



Franziskusweg / Morillenhang - Freitag, 19. Juni 2020 // Foto:

33 von 45 in Zusammenstellung

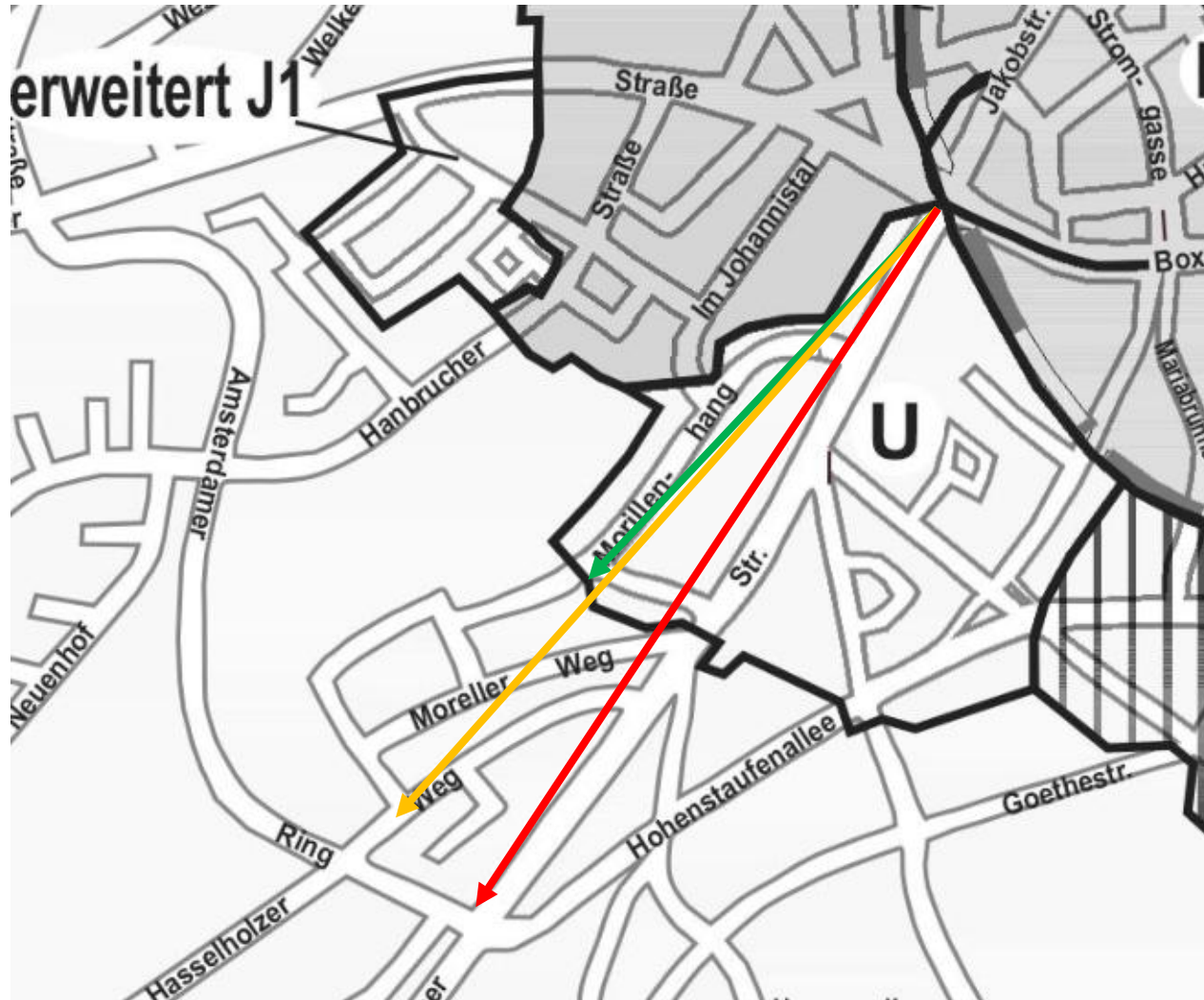
Verkehrsströme / Erschließung



„Einflugschneise“ Sanatoriumstraße

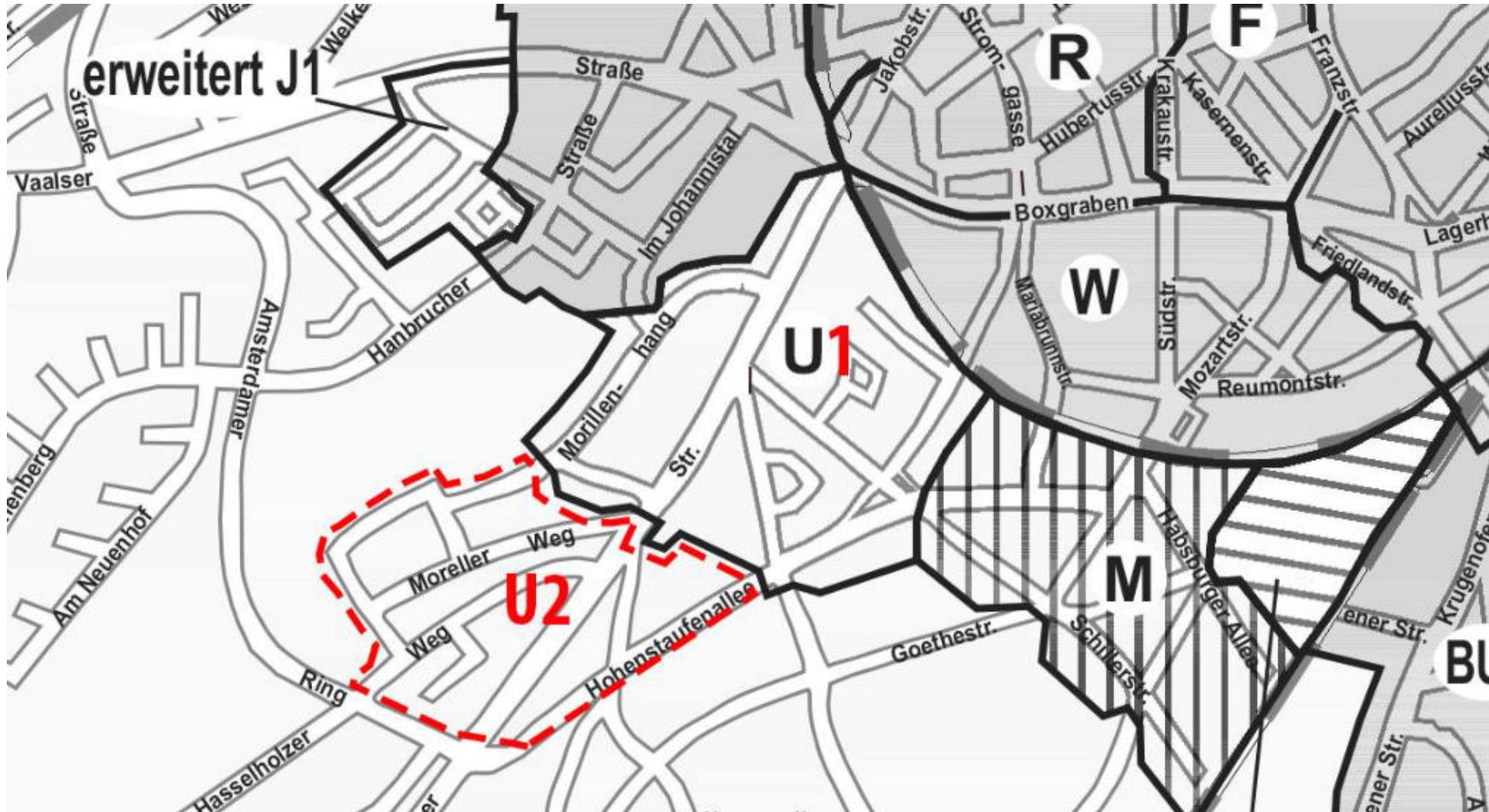
- Begegnungsverkehr Pkw-Pkw regelmäßig unter Inanspruchnahme des Bürgersteiges, falls nicht zugeparkt, ansonsten Stillstand und Diskussionen.
- Poller vor Haus 11 einmal im Monat umgefahren. Das ist für viele Kinder und Jugendliche der Schulweg zum Couven-Gymnasium!
- Lkw-Lieferverkehr ab 6 Uhr morgens, weil später die Ecke am Morillengang für Großfahrzeuge nicht mehr passierbar ist.
- Mindestens einmal pro Woche frühmorgens lautstarke Leerung der Glascontainer auf dem Abfallhof.
- Winterdienst auf dem Parkdeck in manchen Jahren schon um 4 Uhr morgens, damit die Patienten ab 7 Uhr geräumte Parkplätze vorfinden.

Dilemma



- Eine Erweiterung der Parkzone nach Westen ist nicht möglich aufgrund der 1000-Meter-Regelung der StVO
- Entfernungen:
 - Schanz - Sanatoriumstr.
629 Meter
 - Schanz - H-Weg / M-hang
1024 Meter
 - Schanz - A-Ring / H-Weg
1121 Meter

Lösung: Zwei Parkzonen U1 und U2



Weitere Hinweise

- Parkraumerhebung nicht nur im Plangebiet, sondern auch im jetzt schon überlasteten, angrenzende Wohngebiet, das den ganzen Verlagerungsdruck abbekommen wird.
- Hanbrucher Straße beachten! Der Fußweg durch das LSG ist ein attraktiver Zubringer zum Krankenhaus und zu den Ärzten in der Sanatoriumstraße.
- Zahlungspflicht werktags - angelehnt an die Arbeitszeiten im Ärztehaus – von 7 bis 17 Uhr, samstags frei (Tarifzone II, 50 Cent / 30 Minuten).
- Keine Tagestickets, weil sie an der aktuellen Situation nichts ändern würden.
- Parktarif in der Bewohnerparkzone darf nicht günstiger sein als auf den zahlungspflichtigen Parkflächen des Kranken- bzw. Ärztehauses.
- Konsequente Überwachung ab sofort durch das Ordnungsamt.

Antragsverfasser

Nachtrag zum Antrag aus dem Bürgerforum: Erweiterung der Bewohnerparkzone U

Von: buergerforum

An:

Datum: 14.09.2020 11:11

Betreff: Nachtrag zum Antrag aus dem Bürgerforum: Erweiterung der Bewohnerparkzone U

Sehr geehrte ,

als Nachtrag zum Antrag aus dem Bürgerforum "Erweiterung der Bewohnerparkzone U", übersende ich Ihnen die nachfolgende Mail der .
Ihre Eingabe an das Bürgerforum deckt sich weitestgehend mit dem Antrag des und sollte somit bei der Bearbeitung der Vorlage berücksichtigt werden.

Bei Rückfragen melden Sie sich gerne bei uns.

Liebe Grüße

Bürgerforum

Stadtverwaltung Aachen**Fachbereich Verwaltungsleitung**

- Geschäftsstelle Bürgerforum -

Verwaltungsgebäude Katschhof

Raum 362

Johannes-Paul-II.-Straße 1

52062 Aachen

Fon:

Sehr geehrter Herr ,

bezugnehmend auf unser Telefonat von Mi., d. [26.08.2020](#), möchte ich hiermit jetzt schriftlich auf die Problematik der Parkplatzsituation und der starken Verkehrszunahme am Morillengang aber auch der anderen umliegenden Strassen am Franziskushospital Aachen hinweisen, die durch den erweiterten Anbau der Arztpraxen in der Sanatoriumsstr. untragbare Zustände erreicht hat und das ehemals angenehme Wohngebiet in eine regelrechte Durchfahrtstrasse bzw. zu einem Parkplatz für die eigentlichen Verursacher, sprich, die Arztpraxen, haben werden lassen. Im Jahr 2003 wurde die Erweiterung des Franziskushospitals beschlossen, u. a. in Form von einem Bau der Arztpraxen. Schon damals haben die

Anwohner die jetzige Situation erkannt und vergeblich versucht, auf die nun tatsächlich eingetroffenen Probleme hinzuweisen, die durch das Einfahren in die anliegenden Strassen (bedingt durch den Eingang zum Ärztehaus in die Sanatoriumsstr.), das stetige Hin- und Herfahren auf Parkplatzsuche und nicht wegen dem Parken selbst auf dem zu knapp bemessenen Parkraum in den Strassen. Damals allerdings war auch für die Anwohner nicht ersichtlich, dass die Anzahl der angemieteten, aber eigenständigen Praxen stetig personell, sowohl von Seiten der dort tätigen Ärzte/innen als auch der Mitarbeiter/innen, immer weiter ansteigen würde. Schon damals wurde die Parkkapazität kaum beachtet noch sind entsprechende Stellplätze, die der Grösse der jeweiligen Praxen noch der Ausweitung der dort arbeitenden Mediziner und dem Personal und damit der stetig ansteigenden Zahl von Patienten auch nur annähernd gerecht werden könnten, beachtet bzw. geschaffen worden; heute haben sich diese Zahlen um ein vielfaches verstärkt. Ein neu hinzugekommenes Sanitätshaus, welches auf der Homepage mit der Aussagen wirbt : - Parken in den umliegenden Strassen - macht die Situation nicht besser.

Heute ist die Situation vor Ort mehr als belästigend; ab etwa 7:00 Uhr morgens bis zum Arbeitsschluss der jeweiligen Praxen nimmt der Verkehr im Laufe des Tages in einem solchen Ausmaß zu, der das erträgliche schon lange überschritten hat. Nicht selten werden Anwohner, sobald diese auch nur in die Nähe ihres abgestellten PKW gehen, von wartenden Parkplatzsuchenden bedrängt oder verbal attackiert, sobald man bittet, erst einmal rausfahren zu dürfen. Da es oft gleiche PKW sind, aber auch die frühe Uhrzeit lassen darauf schliessen, dass es sich hierbei um Angestellte der Arztpraxen handelt. Im Laufe des Tages nehmen diese unerfreulichen Situationen durch die Patienten in deutlichem Ausmaße immer weiter zu; bedingt auf Grund des kaum vorhandenen Stellplatzangebotes durch die Arztpraxen (20 Parkplätze plus zwei Behindertenparkplätze auf dem Oberdeck eines kleinen Parkhauses an der Sanatoriumsstr., das Unterdeck mit 25 Stellplätzen ist für das ärztliche Personal reserviert) .

Das in den umliegenden Strassen zum grossen Teil die PKW unsachgemäß parken bzw. in manchen Fällen sogar gefährdend (z.B. in Kurven, schräg eingeparkt oder so eng geparkt auf beiden Seiten einer Strasse, dass man „fädeln“ muss, um unbeschädigt mit seinem PKW durchzukommen), darauf sollte an dieser Stelle auch noch einmal ausdrücklich hingewiesen werden. Oft frage ich mich, wie z.B. ein

Krankenwagen hier durchfahren kann, wenn es mit einem PKW normalen Ausmaßes schon schwierig wird...

Nach Feierabend und am Wochenende ist hier von dieser Problematik nichts zu spüren, was deutlich macht, dass die Situation durch die Arztpraxen herbei geführt worden ist.

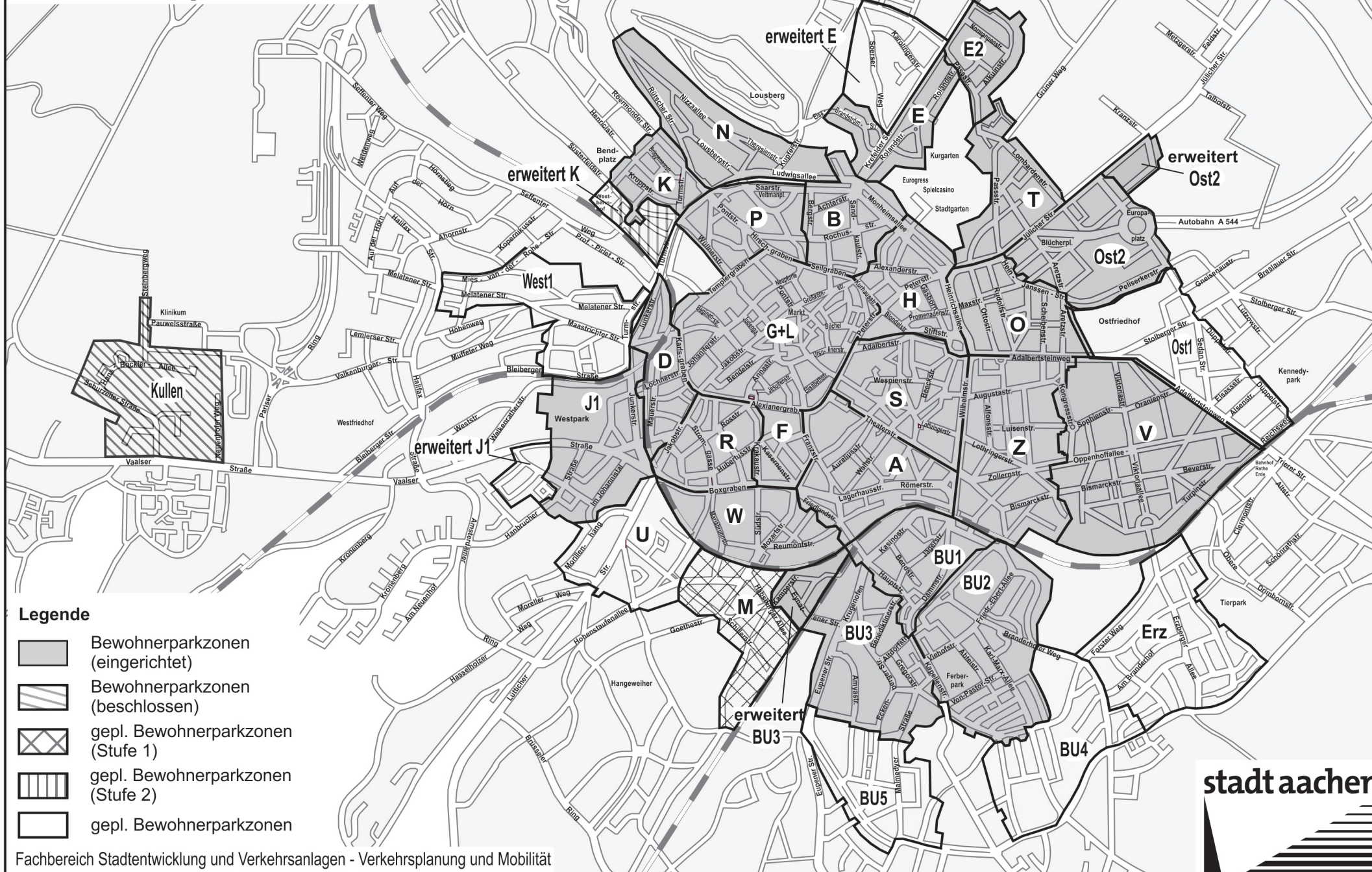
Nun wird von Seiten der Stadt darüber nachgedacht, Anwohnerparken einzuführen. M. E. bedeutet das, das Pferd von hinten aufzuzäumen. Die Anwohner sollen zahlen, aber die Verursacher dieser Situation, sprich, die Arztpraxen aber auch das Krankenhaus, welches die Parksituation durch den Anbau der eigenständigen Praxen schon damals gänzlich ausser Acht gelassen hat, werden nicht angehalten, die Situation hier dringend zu ändern bzw. nicht weiter den Verkehr in die engen Strassen zu lotsen bzw. endlich (!) für ausreichend Parkmöglichkeit zu sorgen. Warum nicht??? Zumal in der damaligen Bauankündigung davon gesprochen wurde, im „ dritten Bauabschnitt, sprich, dem Bau des Ärztehauses auch der Haupteingang des St. Franziskus Krankenhauses an die Lütticher Str. verlegt wird „.

Würde dieses in die Tat umgesetzt, der Zugang zu den Arztpraxen ebenfalls von der Lütticher Str. aus zugänglich gemacht und noch zusätzlich an der Lütticher Str. Parkraum in Form von einer Tiefgarage oder eines entsprechend grossen Parkhauses gesorgt, wie es z.B. am Luisen- oder am Marienhospital schon lange Realität ist, würde es die Situation hier deutlich entschärfen!






Es ist nicht zu verstehen, warum nun seit etwa 17 Jahren die Verkehrssituation und die Parkplatzproblematik mit all ihren Konsequenzen wie z.B. Verkehrsbehinderungen mit zum Teil wirklich brenzligen Situationen ganz besonders in der Sanatoriumsstr., sowie Wochentags kaum Parkmöglichkeit für Anwohner, oder auch die zunehmenden Belastungen der Strassen mit all ihren Spätfolgen einfach so ignoriert werden, ohne nach entsprechenden anderweitigen, für alle Beteiligten zufriedenstellenden Lösungen zu suchen. Das Anwohnerparken kann nicht die eigentliche Lösung all dieser Probleme sein; es wird an den Zuständen nicht wirklich etwas ändern und die o. g. Verursacher müssen sich nach wie vor keine Gedanken um die von ihnen herbeigeführten und klar ersichtlichen Probleme machen bzw. endlich eine Änderung herbeiführen.

Mit freundlichem Gruß

Übersicht Bewohnerparkzonen

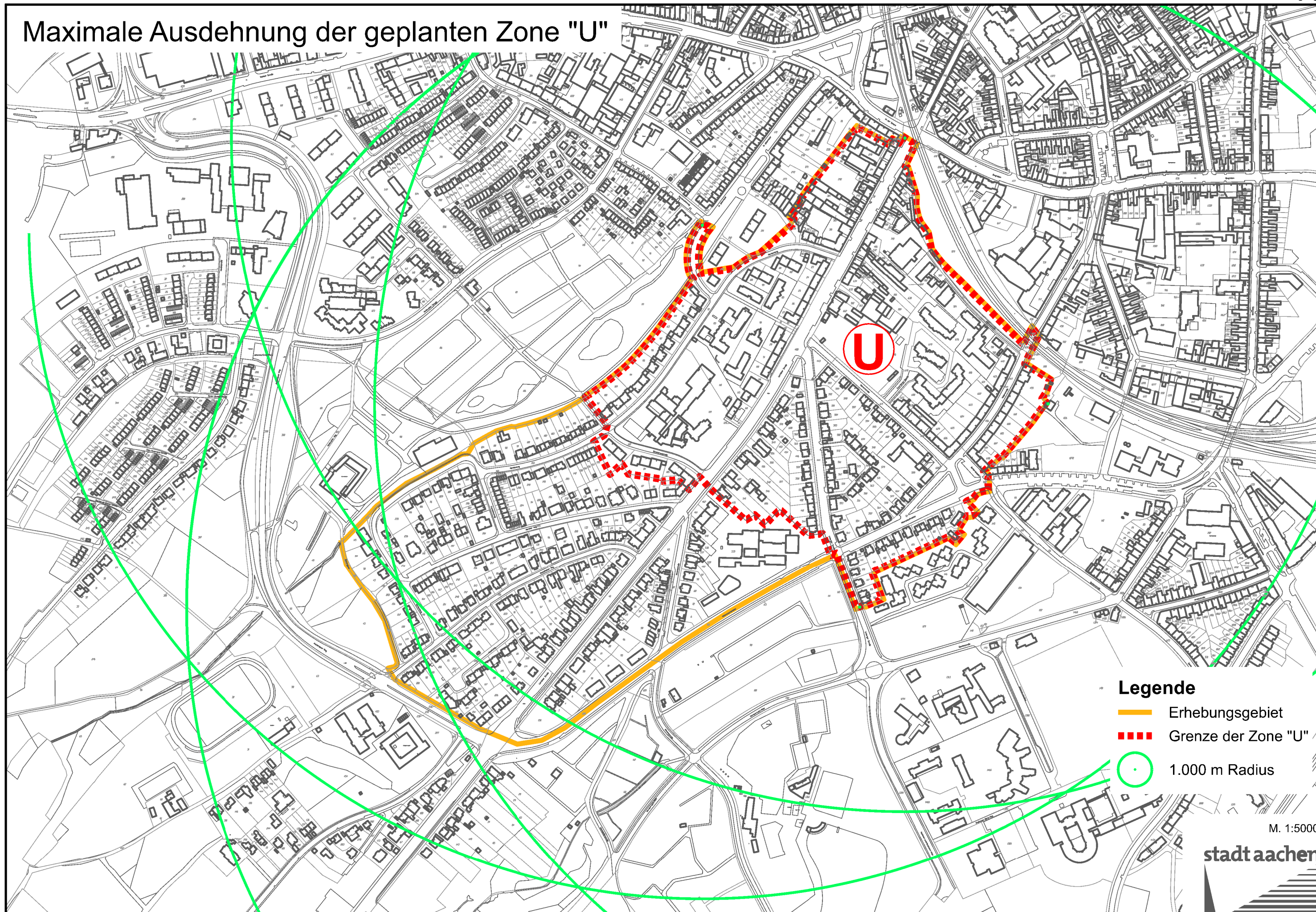


Legende

-  Bewohnerparkzonen (eingesetzt)
-  Bewohnerparkzonen (beschlossen)
-  gepl. Bewohnerparkzonen (Stufe 1)
-  gepl. Bewohnerparkzonen (Stufe 2)
-  gepl. Bewohnerparkzonen

Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen - Verkehrsplanung und Mobilität

Maximale Ausdehnung der geplanten Zone "U"



- Legende**
- Erhebungsgebiet
 - Grenze der Zone "U"
 - 1.000 m Radius

M. 1:5000



Datum: Januar 2021

Mögliche Abgrenzung "U" mit Erweiterung der Zonen "J1" und "W"

